ocholt
urs.
entral-Theaters.
1900,
Anfang 8½ Uhr.
pen.
Gustav Kadelburg
e:
Buchhandlung: Sperrs
bis 6 Uhr statt.
tz Mk. 1.—, 2. Platz 50 P
E. Kilian.
LLE.
, den 22. Juli
nber- und Feuerkünstle
e Feueramazone
rumental-Virtuose.
-1 Uhr. Entree frei.
ntag Abend Anfang 6 Uh
uartett.
ds 8½ Uhr,
enhauses ein
ncert
Quartetts
Zeitung des königlichen
erg, statt.
aben im Hôtel Steiner,
Eising, Großwiele und
mit Text sind an der
lokalen Theile dieses
chienen Neu!
vorräthig:
ders
h der
n Sprache.
gabe.
eutsch-engl.) 889 S. —
Beide Theile in einen
RS
ste, reichhaltigste und
ch der englischen und
orte angiebt: 1. Aus-
3. Konjugation und
tymologie (wo nöthig).
uchhandlung
Hallesche Str. 17.
ermeister-Verein.
stag den 21. Juli,
bends 8½ Uhr,
Vereinslokale:
alversammlung
1. Beiträge.
2. Aufnahme.
3. Ausflug.
Der Vorstand.
üchtige
EBER
und 4 Stühle gesuch
A. & L. Ketteler.
chtige Weber
4 schmale Stühle gesucht
es in der Expedition ds. Bl.
grauer

und
laufen.
ringer erhält eine Belohnun
Schmitz, Hochfeld 11
Mit der heutigen Numm
gelangt eine Beilage über
ode Weidhaas, Dresde
ßnitz, zur Versendung.

Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt" und das achtseitige illustrirte Unterhaltungsblatt „Im Familienkreise" gratis beigelegt. Preis vierteljährlich durch den Zeitungsboten in's Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,25 Mark, von der Post abgeholt 1,20 Mark, durch den Postboten in's Haus gebracht 1,60 Mark.

Organ der Centrumspartei.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Dr. jur. Hg. Böckmann in Bocholt.

Anzeigen kosten die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis Nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst Vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 30 Pfg.

Nr. 194. Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt. **Samstag, 21. Juli 1900.** Für den Reklamen- und Anzeigentheil verantwortlich: A. Temming in Bocholt. **29. Jahrgang.**

Politische Nachrichten.

Berlin, 20. Juli.

(*) **Zur Erhöhung der Provinzialdotation.** Die officiösen „Berl. Pol. Nachr." warnen davor, die Neuregelung der Schulunterhaltungspflicht mit der Dotation der Provinzen zu verkoppeln:

Eine Neuregelung der Schulunterhaltungspflicht wird in erster Linie aus dem Grunde gefordert, weil in einem großen Theile des Landes die in dieser Hinsicht bestehenden gesetzlichen Vorschriften völlig veraltet und mit den Anforderungen ausgleichender Gerechtigkeit nicht mehr vereinbar sind, weil sie gerade die schwächeren Schultern am meisten belasten. Wird durch die Durchführung des Gemeindeprincips in dieser Hinsicht Wandel geschaffen, so werden von selbst schon viele Beschwerden über Ueberlastung mit Schulabgaben beseitigt werden, und es wird die Möglichkeit gegeben sein, durch eine sachgemäße Vertheilung der staatlichen Mittel zur Unterstützung hülfsbedürftiger Schulverbände einer Ueberlastung mit Schulabgaben vorzubeugen. Dagegen würde eine Verquickung dieser Frage mit der Dotation der Provinzen nur zu einer Verzögerung der Erledigung beider dringlichen Aufgaben führen.

Ebenso kann die Herrn v. Miquel nahe stehende Correspondenz nicht empfehlen, die Ausgleichung der Belastung für communale Armenzwecke mit der Reform der Provinzialdotation zu verbinden. Für die Bemessung der Dotation dürfe nur die Gesammtbelastung der einzelnen Provinzen entscheidend sein.

(*) **Der Entwurf eines Weingesetzes** ist nunmehr abgeschlossen worden und soll neben dem Verbot der Herstellung von Rosinen-, Trester-, Hefenweinen und dergleichen auch noch Bestimmungen hinsichtlich der Kontrole enthalten.

* **Cherbourg**, 19. Juli. Präsident Loubet besuchte heute Vormittag mehrere Krankenhäuser. Mittags begab der Präsident sich in Begleitung der Minister und des Gefolges an Bord des „Elan", um die Flottenparade abzunehmen. Von stürmischen Hofrufen des Publikums begrüßt, durchfuhr der „Elan die Reihen der in 7 Treffen aufgestellten Schiffe. Die Besatzungen riefen Hurrah, die Geschütze der Schiffe und der Forts gaben Salutschüsse ab. Das Wetter war herrlich, das Schauspiel prächtig. Später ging Loubet an Bord des Admiralschiffes „Bouvet" und des Schulschiffes „Iphigénie". Am Nachmittag wird er das Arsenal und die Außenwerke besichtigen und sodann den Uebungen der Unterseeboote „Morse" und „Narval" beiwohnen.

* **Brüssel**, 18. Juli. Die Repräsentantenkammer wählte Sadeleer (Kathol.) zum Präsidenten, sowie Schollaert und Heynen (beide Katholiken) zu Vice-Präsidenten.

* **St. Petersburg**, 19. Juli. Die russische Telegraphenagentur meldet: Auf Grund der einschlägigen Gesetze werden das Amurgebiet, der erste Distrikt des Chabarowskischen Bezirkes und ein Theil des Küstengebietes, sowie die Städte Blagowjeschtschensk, Chabarowsk, Nikolsk, Ussuri und Wladiwostock usw. mit dem 17. d. im Kriegszustande befindlich erklärt.

* **Petersburg**, 19. Juli. Die projektirten Kaisermanöver bei Minsk im August sollen wegen der politischen Lage ausfallen.

* **Petersburg**, 19. Juli. Eine Depesche aus Irkutsk vom 17. besagt, die Beschießung von Blagowestschensk durch die Chinesen vom Dorfe Sachalin aus, dauert seit zwei Tagen an. Es verlautet, Aigun sei von den Russen genommen worden. Die in Kalgan wohnenden Russen verließen die Stadt und werden in Kiachta erwartet.

* **Petersburg**, 19. Juli. (Meldung der Russischen Telegraphen-Agentur.) Ein Befehl des Kriegsministers ordnet an, daß der Kommandeur der Truppen des Semirjetschensk-Gebietes die Rechte eines Korps-Kommandeurs erhält. Ferner wird das 14. turkestanische Schützenbataillon von Namangan nach Termes und ein Bataillon der 7. turkestanischen Schützenbrigade von Merw nach dem Posten von Kuschk verlegt. Das jetzt in Chdoschent, Ura-tjube und Dschisak stehende Reservebataillon wird nach Merw versetzt. Eine weitere Anordnung des Kriegsministers verfügt, daß alle Reservebataillone der turkestanischen Brigaden bei der Mobilmachung in Regimenter umzuwandeln sind, von denen jedes 5 Bataillone zu je 4 Kompagnien erhält. Das erste Semirjetschenskische Kosaken-Regiment wird aus dem Semirjetschensk-Gebiet nach dem Fergana-Gebiet versetzt. Im ersten turkestanischen Armeekorps ist die erste turkestanische Kosaken-Division zu bilden. Im Herbste 1901 soll in der 2. turkestanischen Artilleriebrigade eine leichte Batterie formirt werden.

Zum Kriege zwischen Transvaal und England.

* **London**, 19. Juli. ‚Reuter' meldet aus Zeerust (Transvaal) vom 17. Juli. General Delarey hat den Buren-Commandanten Snyman von seinem Commando enthoben. Derselbe wurde degradirt.

* **Kapstadt**, 18. Juli. Zwischen Bethlehem und Lindley sind gestern 1500 Oranjeburen eingetroffen, die von Bethlehem in Eilmärschen weiterzogen; die britische Kavallerie verfolgte sie, ein Gefecht gilt für unmittelbar bevorstehend.

* **Prätoria**, 18. Juli. Die Engländer verhafteten den Burgher Wilmarant, dessen Haus innerhalb der britischen Linien bei Hatherley liegt. Man fand dort eine Anzahl Waffen und 6000 Pfund Sterling ungemünzten Goldes verborgen.

Der Aufruhr der Boxer in China.

* **London**, 19. Juli. Daily Expreß meldet aus Shanghai vom 18. d.: Eine seltsame Entdeckung wurde heute gemacht. Wie erinnerlich, war im vergangenen Herbst viel die Rede von einem Bündniß zwischen China und Japan; die Kaiserinwittwe hatte Liuschoschun als Specialkommissar nach Tokio gesandt. Jetzt verlautet aus unzweifelhafter Quelle, Liuschoschun ist beauftragt gewesen, dem Kaiser von Japan Vorschläge für einen geheimen Vertrag zu machen; der Zweck desselben war, jeden europäischen und amerikanischen Einfluß zu vernichten und alle Fremden in China und Japan niederzumetzeln; China nnd Japan würden dann ganz Ostasien von Birma bis Sibirien unter sich theilen. Li-Hung-Tschang befürwortete die Vorschläge in den Depeschen, die er an Marquis Ito und den Kaiser von Japan richtete. Letzterer lehnte ab, über die Vorschläge zu verhandeln. Nichtsdestoweniger übergab Liuschoschun den ihn von Li-Hung-Tschang und dem Taotai Scheup abgefaßten geheimen Code, mit deren Hülfe der Kaiser mit der Kaiserinwittwe korrespondieren konnte. Der Code wurde niemals benutzt. Daß er existiert, ist im englischen Auswärtigen Amt bekannt.

* **Madrid**, 19. Juli. Nach einer Aeußerung des Ministerpräsidenten Silvela würde Spanien ein Kriegsschiff nach China entsenden, wenn sich die Niedermetzelung in Peking bestätige. Falls die Entsendung von Truppen nach China stattfinden sollte, so würde nach einer Erklärung des Kriegsministers Marineinfanterie dorthin beordert werden.

* **Shanghai**, 19. Juli. (Telegramm des Reuter'schen Bureaus.) Amtlich wird gemeldet, die fremden Frauen und Kinder seien aufgefordert, die Häfen am Jangtse-Kiang zu verlassen. Am Poyangtsee ist in der Nähe von Kiu-kiung ein Aufruhr ausgebrochen, **mehrere Missionare sind getötet und die Kirchen eingeäschert worden.** Der Telegraph ist zwischen Hankan und Kiu-kiang unterbrochen.

* **Petersburg**, 19. Juli. Dem Generalstabe zugegangene Meldungen besagen, die Ereignisse in Blagowestschensk beweisen die sorgfältige Vorbereitung der Munitionsbeschaffungen der Chinesen. In verschiedenen Außenbezirken treten bewaffnete Gruppen auf. Oberstleutnant Winilga schlug am 9. Juli östlich der Station Paimagu einen chinesischen Ueberfall zurück. Ein Russe wurde getötet, einer verwundet. Alle Stationen der elften Bahnsektion wurden nach einer Meldung vom 13. Juli eingeäschert. Die Lage in Charbin ist bedenklich. Es verlaut, Charbin sei nach drei Richtungen abgeschnitten. General Gerngroß und Hauptingenieur Ingowitsch haben jedoch Charbin verschanzt. Es herrscht Besorgnis wegen der Sicherheit der Arbeiter an der mandschurischen Bahn. Zur Rettung Charbins gingen 500 Mann von Gerngroß ab, ferner eine Schutzwache unter General Alexejew sowie Nikolsker Truppen unter General Tschitschakows, andere unter Orlow aus Starozuruchaitu, sodaß die Hoffnung auf Schutz der Grenze und der Arbeiter besteht. Infolge der guten ökonomischen Beziehungen Rußlands und Chinas werden die Russen aufgefordert, das Gebiet Chinas zu verlassen, während die anderen Regierungen sofort angegriffen werden. Auf der Ostsektion arbeiten die Chinesen noch, sodaß die Hoffnung besteht, durch freundliche und energische Maßregeln nach Ansicht des Generalstabes und des Finanzministeriums die Ordnung und Ruhe wieder herzustellen, da auch Rußland nicht an einen Krieg denke und ihn nicht wünsche.

Lokales und Provinzielles.

Bocholt, den 20. Juli.

⊙ **Berechtigtes Interesse** rief hier gestern die Anwesenheit eines **Unteroffiziers der deutschen Schutztruppe** aus Süd-West-Afrika hervor und zwar wegen seiner etwas eigenthümlichen, im übrigen durchaus nicht ungefälligen Uniform. Derselbe bestand aus einem hellgrauen Manchester-Joppen-Anzug, bei dem der breitrandige, an einer Seite aufgeklappte blaue Hut sehr schön paßte. Interessant sind einige Angaben des „südwest-afrikanischen" Kriegers über seine Reise und die Verhältnisse in Deutsch-Afrika. Darnach dauerte die Urlaubsfahrt vom Innern aus vom 3. März bis 14. Juni, von welchem Zeitraume der Beurlaubte 38 Tage auf dem Schiffe zugebracht hat. An Löhnungsgeld beziehen dort u. a. ein gemeiner Soldat jährlich 1000 Mark, 1 Gefreiter 1100 Mark, 1 Unteroffizier 1200 Mark, 1 Feldwebel 1500 Mark, und ist monatlich Löhnung. Daß dieser Lohn aber nicht darnach angethan ist, große Ersparnisse zu machen, beweist der Umstand, daß beispielsweise eine Flasche Bier daselbst 2,50 Mark kostet. Sämmtliche Früchte, überhaupt alle Viktualien, mit Ausnahme des Fleisches, welches dort ca. 10 Pfg. das Pfund kostet, werden von Deutschland importirt, weil eben dort nichts wächst als Haidekraut. (?) Die Hitze in Süd-West-Afrika ist zwar groß, aber nicht so unangenehm, wie man sich gewöhnlich vorstellt; Der Beurlaubte meinte sogar, er werde hier von der augenblicklichen Hitze stärker belästigt, als in seiner „Garnison", da die Luft daselbst viel dünner sei als hier. Der „Schutzmann" muß seine Rückreise am 1. Oktober wieder antreten.

✉ Die besondere **Behandlung des Fundes** in dem Bürgerlichen Gesetzbuche bezweckt, die Sache demjenigen zu erhalten, der zum Besitze derselben berechtigt ist. Deshalb ist der Finder verpflichtet, den Fund dem Verlierer oder dem Eigenthümer oder einem sonstigen Empfangsberechtigten anzuzeigen. Kennt er den Betheiligten oder dessen Aufenthaltsort nicht, so hat er, wenn der Werth der gefundenen Sache mindestens drei Mark beträgt, unverzüglich die Anzeige der Polizeibehörde zu erstatten, da diese die Aufgabe hat, den Berechtigten zu ermitteln. Im Anschlusse hieran werden im einzelnen Falle die weiteren Pflichten, sowie die Rechte des Finders, welcher zur Vermehrung der Sache bezw. des Versteigerungserlöses desselben verpflichtet ist, ausführlich geregelt. Doch ist der Finder berechtigt und auf Anordnung der Polizeibehörde verpflichtet, die Sache oder den Erlös an die Polizeibehörde abzuliefern. Der Finder kann von dem Empfangsberechtigten einen Finderlohn verlangen, welcher von dem Werth der Sache bis zu 300 Mk. 5%,

---

Milena.

Novelle von F. v. Rothenburg.

2) Nachdruck verboten.

Er selbst reiste als Freiwerber seines Neffen zu dem Staresina, und daß ein solcher Mann aufgenommen wurde, als käme der Vladik in eigener Person, das versteht sich von selbst.

Schon war der Tag der Hochzeit festgesetzt, da fand das Blutbad von Podgoritza statt. Zweiundzwanzig Montenegriner wurden, nachdem sie ihre Waffen abgelegt hatten, mitten im Frieden von den Türkenhunden hingeschlachtet. Ihr Blut schrie zum Himmel, und der Vladika beschloß, die verrätherischen Ungläubigen zu strafen.

Als dies bekannt wurde, da erhob sich nicht nur das Volk in den schwarzen Bergen selbst, sondern auch die Drobajakski und Vasojevici, di Kuci Drekalovici und die Banjani und alle, die dem Kriegsruf des Vladika Folge zu leisten gewöhnt sind, strömten herbei, die heimtückisch gemordeten Brüder zu rächen. Zu den ersten, die in Cettinje dem Fürsten sich stellten, gehörten Petar Bucotic und sein Neffe Stevo.

Keinen Augenblick erschrak Milena, als sie dies hörte, keinen Augenblick zeigte sie Furcht und Bangen vor dem Loose, das den Geliebten treffen konnte. Sie war eine echte Tochter der freien Berge, und als solche bewährte sie sich auch jetzt! Als ihr Vater, der Staresina, an der Spitze der waffenfähigen Mannschaft des Dorfes nach Cettinje gezogen war, ordnete sie das Hauswesen, übergab es der alten treuen Magd Stane, und verließ, mit der vollen Waffenrüstung des Montenegriners angethan, das Vaterhaus, um an der Seite ihres Geliebten zu kämpfen. Rasch legte sie die Strecke nach Cettinje zurück, und, dort angekommen, erfuhr sie, daß Stevo mit einer kleinen, seinem Befehl unterstellten Abtheilung Kuci nach dem Vicina-Paß abgegangen war, wo der erste Ansturm der Türken aus der Herzegowina erwartet wurde.

Nachdem sich Milena, bei einem Gastfreund ihres Vaters einkehrend, an Speise und Trank erquickt und der Nachtruhe genossen, brach sie am nächsten Morgen auf. In einem Tage legte das kühne und starke Mädchen den zehn Meilen durch Berg und Thal sich hinziehenden Weg nach dem Vicina-Paß zurück, und körperlich erschöpft, doch ungebrochenen Muthes, traf sie spät in der Nacht bei ihren dort Wache haltenden Landsleuten ein. Aber Stevo fand sie nicht. Wenige Stunden vor ihrem Eintreffen war er, nur von einem der Kuci begleitet, hinabgestiegen, um am nächsten Tage die Stellung der Feinde zu auszukundschaften u. dem Vladika, der mit der Hauptmacht nach Newesinje marschirte, Nachricht von derselben zu senden. Wie eine dunkle Ahnung kommenden Unheils stieg es in des Mädchens Seele auf, als ihm dieser Bescheid zu Theil wurde, und am liebsten wäre es ihm gefolgt auf seinem gefahrvollen Pfade. Aber wie ihn finden in der Gegend, die ihr Auge noch nie gesehen, ihr Fuß noch nie betreten? Es war fast unmöglich, daß ein solches Vorhaben gelingen konnte; viel wahrscheinlicher war die Befürchtung, daß sie selbst in des Feindes Hand fiel. Wie aber hätte er ihren Verlust ertragen sollen? Es blieb der Armen, die so fest gehofft hatte, noch an diesem Abend den Geliebten an ihr Herz schließen zu können, nichts weiter übrig, als sich in Geduld zu fassen und seine Rückkehr zu erwarten.

So sehr auch Furcht und Sorge ihr Herz beschwerten, konnte sie doch nicht umhin, dem Kommandanten Recht zu geben, als dieser ihr die Unmöglichkeit, Stevo jetzt zu finden, darstellte und ihr rieth, im Lager die Rückkehr desselben zu erwarten. Die Ruhe der Nacht kräftigte den am Tage vorher so übermäßig angestrengten Körper des Mädchens wieder, und nicht ohne einen gewissen Stolz blickte Milena auf das farbenprächtige Bild, das ihr im Scheine der aufgehenden Morgensonne sich bot. Links und rechts die grauen, der Vegetation fast ganz entbehrenden Felsen des Bicina-Passes, und von diesen plastisch sich abhebend, in ungesucht natürlichen und doch einer gewissen wilden Anmuth nicht entbehrenden Stellungen die Gestalten der Montenegriner mit dem Gunj, dem langen, weißen Faltenrock, durch dessen Brustöffnung der Dzamaden, die rothe, goldverzierte Weste, schimmerte, darüber der Jelek, die ärmellose Jacke mit ihren Goldverzierungen, dem Kolom, dem Waffengürtel, aus dem der Griff des Handjar, dieser Lieblingswaffe des Montenegriners, und die Kolben zweier Pistolen hervorlugten, dem über dem Kolom getragenen Pas, dem silberdurchwirkten Ziergürtel, den Gace, den faltenreichen, bis unter die Knie reichenden blauen Beinkleidern, den Tokolenice, den das kräftige Bein umschließenden Gamaschen, den Topanten, den aus Schnüren verfertigten Schuhen an den Füßen! und der Kapa, der rothen, mit goldenem Stern und goldenem Regenbogen versehenen, von einem Trauerflor umgebenen Mütze auf dem dunkellockigen Haupte.

Die Kapa hat ihre tiefe Bedeutung: den Trauerflor werden wir erst von den Mützen entfernen, wenn wieder alle Serben frei sind vom Joch der ungläubigen Hunde; die rothe Farbe deutet auf das Türkenblut, das fließen muß, um diese Freiheit herbeizuführen; der Stern ist Montenegro, das allen Serben diese Freiheit erkämpfen wird, der Regenbogen die Hoffnung, daß dies bald geschehe. Mögen Gott und die heilige Jungfrau ihren Segen dazu geben!

Die Sonne stieg, und sie sank wieder, doch Stevo kehrte nicht zurück. Da litt es die bangende Milena nicht mehr im Lager. Sie erbat sich vom Kommandanten die Erlaubniß, ihm entgegenzugehen, so weit wenigstens als sein Weg unzweifelhaft war.

Als die Schatten des Abends sich über die Herzegowina senkten, stieg sie den steilen Pfad hinab, der zwischen den Felsen hindurchführte, allein, jede Begleitung zurückweisend, nur auf ihr sichertreffendes Gewehr, mit dem sie so manches Rothhuhn herabgeholt, sich verlassend. Vorsichtig, von Zeit zu Zeit stehen bleibend, um zu lauschen, schritt sie weiter. Jeden Augenblick konnte sie auf Feinde stoßen. — Klang es da nicht wie das Rollen eines unter dem Fußtritt des Wanderes abbröckelnden Steins aus der Ferne vor ihr? Einen Augenblick war alles still — es mochte ein Adler gewesen sein, der im Aufluge einen Stein zum Rollen gebracht — doch nein, wieder klang es wie rollende Felsstücke! Sie verbarg sich hinter einem dichten Erlenstrauch und blickte angestrengt, die treue Büchse im Arm haltend, auf ein weiter abwärts gelegenes Stück Weges, das sie von ihrem erhöhten Standpunkt aus zu übersehen vermochte, und von dem aus jener Schall zu kommen schien. Richtig, da bewegte sich, gewandt die Schwierigkeiten des Weges überwindend, oft von Felsblock zu Felsblock springend, eine dunkle Gestalt bergaufwärts. „Stevo! Er ist es!" jubelte es in ihrem Herzen. Doch nein! Näher und näher kam die Gestalt des Fremden, und selbst im ungewissen Schimmer des Mondlichtes vermochte sie zu erkennen, daß es keine montenegrinische Tracht war, die der Ankömmling trug, sondern die Uniform eines Agas (Offiziers) der Baschibozuks, der türkischen Irregulären. Fester spannte ihre Hand sich um den Kolben der Büchse. Jener ging zweifellos mit derselben Absicht gegen das Lager der Montenegriner vor, wie Stevo gegen dasjenige der Türken. Wenn ihr sicherer Schuß ihn niederstreckte — konnte nicht das Gleiche ihrem Stevo geschehen, vielleicht schon geschehen sein? Fast wünschte sie, jener, der ohne Ahnung der drohenden Gefahr vorwärts schritt, möchte umkehren, und dann wieder erfüllte eine stolze Freude ihr Herz, daß es ihr, dem Mädchen, beschieden war, in diesem Kampfe den ersten Feind zu erlegen. Kaltblütig nahm sie den indessen näher Gekommenen auf's Korn, einen Augenblick zielte sie, dann berührte ihr Finger den Drücker, und während das Echo den Donner des Schusses von Felsen zu Felsen weiter trug, sah sie, wie jener krampfhaft mit der Hand zum Herzen fuhr und dann hintenüber fiel. Den Handjar aus dem Gürtel reißend, flog sie mehr als sie ging, den steilen Weg hinab. Nur noch wenige Schritte war sie von ihm entfernt, da trat des Mondes Schein heller durch das Gewölk, das ihn verschleiert hatte — vor ihr lag, von ihrer Kugel durchbohrt, dem Verscheiden nahe, Stevo!

Ein unsäglicher Schmerz krampfte das Herz der Armen zusammen. Unfähig, ein Wort zu sprechen, voll Grauen über das Entsetzliche, nicht wagend, sich ihm zu nähern, blieb sie stehen, bis ein leise geflüstertes „Milena!" des Sterbenden sie an seine Seite rief. In wortlosem Jammer warf sie sich neben ihm nieder, umschlang seine Knie mit ihren Armen, wollte ihm die Kleidung aufreißen, um nach seiner Wunde zu forschen.

von den Mehrwerth sowie bei Thieren 1% beträgt. Hat die Sache nur für den Empfangsberechtigten einen Werth, so ist der Finderlohn nach billigem Ermessen zu bestimmen. Wenn der Finder die Anzeigepflicht verletzt oder den Fund auf Nachfrage verheimlicht, so ist der Anspruch auf Finderlohn ausgeschlossen. Mit dem Ablauf eines Jahres nach der Anzeige des Fundes bei der Polizeibehörde erwirbt der Finder das Eigenthum an der Sache, es sei denn, daß vorher ein Empfangsberechtigter dem Finder bekannt geworden ist oder sein Recht bei der Polizeibehörde angemeldet hat. Ist die gefundene Sache nicht mehr als 3 Mark werth, so beginnt die einjährige Frist mit dem Funde. Durch die Ablieferung der Sache oder des Versteigerungserlöses an die Polizeibehörde, welche nur mit Zustimmung des Finders einem Empfangsberechtigten die verlorene Sache bezw. deren Erlös herausgeben darf, werden die Rechte des Finders nicht berührt. Verzichtet der Finder ausdrücklich oder stillschweigend der Polizeibehörde gegenüber auf das Recht zum Erwerbe des Eigenthums an der Sache, so geht sein Recht auf die Gemeinde des Fundortes über. Das sind im wesentlichen die gesetzlichen Bestimmungen über Funde, sofern sie nicht in den Geschäftsräumen oder den Beförderungsmitteln einer öffentlichen Behörde oder einer dem öffentlichen Verkehre dienenden Verkehrsanstalt gemacht werden, und dürfte die Kenntniß dieser Bestimmungen manchem Finder eine Triebfeder sein, seiner Pflicht gemäß zu handeln und event. das ihm zustehende Recht zu beanspruchen.

* **Hörde**, 18. Juli. Ein gräßliches Unglück ereignete sich gestern Morgen in den Geleisen der Hörder Hüttenbahn. Der Maurer Leifeld hatte sich mit seinen Arbeitsgenossen auf eine über die Seekante führende Brücke zum Ausruhen niedergelassen, als L. plötzlich das Gleichgewicht verlor und hinterrücks etwa 10 Meter in die Tiefe stürzte. Der Unglückliche brach das Genick und war in wenigen Minuten eine Leiche. Er war verheirathet.

* **Dortmund**, 19. Juli. Die Unsitte der Jugend mit Brenngläsern zu spielen, hatte heute Mittag auf der Münsterstraße ein Schadenfeuer zur Folge. Ein Junge hielt ein Brennglas über die Marquise des Putzgeschäftes Münsterstraße 43. Plötzlich stand die Marquise in hellen Flammen. Ein Feuerwehrmann war schnell zur Stelle, der die brennende Marquise abriß.

* **Essen**, 19. Juli. Bei der am Montag in der geheimen Stadtverordnetenversammlung zu Koblenz ergebnißlos verlaufenen Wahl eines Nachfolgers für den verstorbenen Oberbürgermeister Schüller, die auf drei Monate vertagt wurde, handelt es sich hauptsächlich um die beiden Kandidaten, den dortigen 1. Beigeordneten Ortmann und den Bürgermeister von Recklinghausen, unseren früheren Beigeordneten von Bruchhausen.

Aus dem Jahresbericht der Handelskammer zu Wesel.

Auch bezüglich des Post- Telegraphen- und Fernsprechverkehrs hat die Handelskammer verschiedene Schritte unternommen: Wir heben folgendes hervor: 1) Ermäßigung der Fernsprechgebühren. Im Anschluß an eine von der Handelskammer in Dessau an den Reichstag gerichteten Eingabe

„an Stelle des von der Reichs-Postverwaltung vorgeschlagenen Tarifes für die Höhe der Fernsprechgebühren einen anderen einfachen Tarif zur wohlwollenden Erwägung zu empfehlen"

empfahl auch die hiesige Handelskammer dem Reichstage die Berücksichtigung dieses Gesuches.

2) Einführung einheitlicher Postwerthzeichen für das gesammte Gebiet des deutschen Reiches. Einer vom Verein Berliner Kaufleute und Industrieller an den Reichstag gerichteten Bitte, dahin wirken zu wollen, daß, unbeschadet der im Artikel 52 der Verfassung des deutschen Reiches enthaltenen Bestimmungen über die Postsonderrechte des Königreichs Bayern und des Königreichs Würtiemberg, Postwerthzeichen mit Geltung für das gesammte Gebiet des Reiches eingeführt werden möchten, schloß sich die Handelskammer in gesonderter Eingabe an.

3) Einrichtung von Abholungsfächern. Auf ein an das Reichspostamt unterm 24. August v. Js., gerichtetes, eine Eingabe der Handelskammer zu Frankfurt a. O. unterstützendes Gesuch um Einführung von verschließbaren Abholungsfächern nach amerikanischem Muster, und auf die daran geknüpfte Bitte, bei der inneren Einrichtung des Postgebäudes zu Wesel die Anlage von verschließbaren Abholungsfächern anzuordnen, wurde der Handelskammer am 17. Januar 1900 der Bescheid des Herrn Staatssekretärs von Podbielsky, er stände dieser Angelegenheit sympathisch gegenüber. Ueber die Bedingungen für die Einführung schwebten indessen noch Erwägungen, die voraussichtlich noch einige Zeit in Anspruch nehmen würden.

4) Gesetzentwurf betr. Aenderungen der Bestimmungen über das Postwesen. Betreffend den inzwischen erledigten Gesetzentwurf in Bezug auf Aenderungen von Bestimmungen über das Postwesen schloß sich die Handelskammer der Eingabe der Handelskammer zu Brandenburg a. H. an und ersuchte den Reichstag, dem Art. 1 Abs. III, Art. 2 Abs. I und II und dem Art. 3, 4 und 5 des Gesetzentwurfes die Zustimmung zu versagen.

* * *

Die Handelskammer hielt im Jahre 1899 vier Plenarsitzungen ab und beschickte folgende Versammlungen:

1. Die Sitzung des Bezirks-Eisenbahnraths zu Hannover am 11. Januar.
2. Die vom Vereine der Industriellen des Regierungsbezirks Köln einberufene Versammlung, betr. die Versicherung gegen Unwetterschaden in Berlin am 1. März.
3. Die Plenarsitzung des deutschen Handelstages in Berlin am 2. März.
4. Die Sitzung des Bezirks-Eisenbahnraths in Köln am 1. März.
5. Die Sitzung des Bezirks-Eisenbahnraths in Münster am 28. Juni.
6. Den internationalen Handels-Congreß in Philadelphia, Oktober.

* * *

Der Alterspräsident der Handelskammer, Herr C. von der Trappen-Wesel, welcher der Kammer mehr als 30 Jahre angehörte und 20 Jahre lang an deren Spitze stand, legte im Laufe des Jahres sein Amt, des vorgerückten Alters wegen, nieder. In Anerkennung der Verdienste des Herrn von der Trappen um die Handelskammer wurde derselbe zum berathenden Ehrenmitgliede derselben ernannt.

Nach den Ergänzungswahlen vom 5. Dez. 1899 besteht die Handelskammer aus folgenden Mitgliedern:

1. Wahlbezirk Wesel.

C. Welsch, Vorsitzender, R. Brand, Stellvertreter desselben, J. L. E. Karl Düms, A. Felderhoff, Joh. Hoevel, A. Kehl, O. Lisner, W. von Othegraven, C. Zaudy.

2. Wahlbezirk Emmerich.

G. Steinback, Vorsitzender des Bezirks, Th. von Gimborn, Stellvertreter desselben, B. Budding, A. van Gülpen, W. Hoffmann, Fr. Lancelle, G. Lohmann, H. Oostendorp (Rees). C. Spaarmann.

3. Wahlbezirk Bocholt.

W. Reygers, Vorsitzender des Bezirks, G. Becker, Stellvertreter desselben, A. Beckmann, E. Budenberg, H. Hesselbein, R. ten Hompel, M. von Velsen, E. Wegmann (Rhede), A. Weyl.

Sekretär für den ganzen Bezirk: G. Decken in Wesel.

Er wehrte sie matt ab. „Laß sein!" flüsterte er, „es geht zu Ende! Ich fühle es! Gräme Dich nicht so sehr! Du konntest es nicht ahnen, daß ich, um mich durch die türkischen Vorposten zu schleichen, die Uniform eines von mir getöteten Baschibozuk-Aga angelegt! Hier, dieses Papier" — er zog mühsam ein blutbeflecktes Blatt aus der Brusttasche — „bringe meinem Onkel, es enthält die Stellungen des Feindes! Und nun noch eine Bitte: Sorge dafür, daß mein Leichnam nicht in die Hände der Ungläubigen falle! Gib ihm ein Grab in unseren freien Bergen! Willst Du?"

Milena vermochte nicht zu antworten. Wortlos, thränenüberströmten Antlitzes nickte sie seinem Wunsche Gewährung.

„Habe Dank!" begann er, mühsam athmend, wieder. „Gern hätte ich an Deiner Seite des Eheglückes mich erfreut — Gott hat es nicht gewollt! — Mir wird so leicht, so frei! Gräme Dich nicht, Du armes, liebes Kind! Sieh, ich sterbe für das Vaterland! Gott und die heilige Jungfrau werden mir gnädig sein! Ah!"

Ein Ruck, ein Zittern ging durch die mächtige Gestalt — noch einmal hob er das Haupt, um Milena mild anzulächeln, dann sank er hintenüber — Stevo Bucotic war der Tod der Helden gestorben!

Ein irres Lächeln huschte über Milena's schöne, schmerzverzerrte Züge. „Ich habe ihn getötet, den türkischen Aga!" flüsterte sie dann leise vor sich hin, und ohnmächtig brach sie an seiner Leiche zusammen.

So wurde sie von den Söhnen der schwarzen Berge gefunden, die auf den Knall des Schusses herbeieilten. Stevo wurde in die heimathliche Erde gebettet — sie wußte es nicht! Die heilige Jungfrau hatte sich der Armen erbarmt, die von einem so entsetzensvollen Loose getroffen worden war, und mitleidig ihren Geist umnachtent. Noch jetzt ist sie der Meinung, daß es ein türkischer Aga gewesen, den ihre Kugel getroffen, und Tag für Tag geht sie hinaus zu dem Felsen, da, wo Ihr heut sie sitzen sahet, und erwartet Stevo's Rückkehr. Nachdem der alte Staresina, ihr Oheim, gestorben, leitet sie das Hauswesen weiter. Aber jeden Tag, mag die Sonne hell lächeln, oder mögen finstere Wolken den Himmel verhüllen, jeden Tag sitzt sie hier und harrt eine Stunde des Geliebten. Seiner wird sie warten, bis der Tod sie erlöst und die gnadenreiche Mutter Gottes selbst sie ihm zuführt!"

Der Alte schwieg, und langsam zogen wir des Weges weiter, Cettinje zu. Manches Seltsame, dem Nordeuropäer Befremdende sah ich dort noch, aber nichts war im Stande, die Erinnerung an die arme, schöne Milena in mir zu verwischen! (Schluß.)

Aus Nah und Fern.

* **Pesteras** (Schweden), 18. Juli. Der zum Tode verurtheilte Massenmörder Nordland verwundete heute früh zwei Wärter durch mehrere Hiebe auf die Köpfe. Ein dritter Wärter feuerte auf Nordland und traf ihn in die Seite. Es ist noch nicht festgestellt, ob die Verwundung lebensgefährlich ist.

— **Albano**, 19. Juli. (Ein verunglückter Luftballon.) Der Ballon der Hygiene-Ausstellung in Neapel machte mit vier Insassen den vierten Aufstieg. Da der Ballon, der in der Richtung nach Posilippo trieb, zu sinken begann, schütteten die Fahrer Sand aus, einer derselben band sich sogar, als dies nicht genügend half, an den Ballonstricken fest. Zwei Stunden später wurde einer der Fahrer bewußtlos im Meere treibend gefunden und an Land gebracht. Dieser berichtete, daß der Ballon trotz aller Bemühungen in's Meer gefallen sei, wobei die Gondel umschlug. Dampfer durchsuchten nun das Meer, aber ohne die geringste Spur zu entdecken. Später erzählten Fischer, daß sie bei Capri den Ballon und an die Gondel gebunden den einen Fahrer aufgefischt hätten.

* **Paris**, 19. Juli. Die von Vincennes zum Boulogner Wäldchen führende elektrische Untergrund-Stadtbahn ist heute Mittag unter großem Andrange der Bevölkerung dem Verkehre übergeben worden.

— Vom Windmühlenflügel durch die Luft geschleudert. Einer unsinnigen Wette ist der 20jährige Sohn des Gutsbesitzers Jérome auf Suffey bei Neustadt an der russischen Grenze zum Opfer gefallen. Der junge Mann wettete mit einem Zechgenossen, daß er unter den Flügeln einer im Gange befindlichen Windmühle des Nachbardorfes hinwegreiten wolle. Die beiden bestiegen auch alsbald ihre Rosse und ritten, von einer Schaar Schaulustiger gefolgt, der Mühle zu. Hier wollte Jérome im Galopp zwischen den Flügeln hindurch, wurde aber von seinem Pferde, das vor dem niedergehenden Flügel scheute, abgeworfen und fiel unglücklicherweise zwischen die Flügel hinein. Bei der nächsten Drehung wurde er infolgedessen in die Höhe mitgeführt und aus der Luft mit solcher Gewalt niedergeschleudert, daß er mit gebrochenen Gliedmaßen liegen blieb. Den bereits schwer Verletzten traf noch ein zweiter Stoß, der ihm den Brustknochen eindrückte. Nachdem er kaum in das Elternhaus zurückgebracht war, starb er an den Folgen des Sturzes.

— Boshaft. Gattin: „Wir werden die Frau Registrator in unser Kaffeekränzchen aufnehmen." — Gatte: „Sie hat ihren Probeklatsch also bestanden?"

— Zu schwer. „Wenn ich Ihnen einmal sage, mein Wort hat Gewicht —" — „Schon gut, aber darum wollen Sie es niemals halten."

Unbegreiflich. Bekannter: „Sieh', dort geht der reiche Schulze, der hat soeben 50 000 Mk. auf der Bank erhoben." — Studiosus: „Und mit dem Geld in der Tasche kann der Mensch am Löwenbräu vorbeigehen?"

— Das Leben einer vornehmen Chinesin unterscheidet sich, wie Wu Ting Fang, der chinesische Gesandte in Washington, einem amerikanischen Journalisten gegenüber ausführte, nicht so sehr von dem etwa einer Amerikanerin, die eine entsprechende gesellschaftliche Stellung einnimmt, wie man gewöhnlich annimmt. Ihre Beschäftigungen sind ziemlich dieselben, und ihre Vergnügungen sind ähnlich. Jedenfalls fühlt sie sich nicht weniger glücklich. Die Chinesin genießt nicht den freien Verkehr mit den Männern, aber sie ist nicht unzufrieden damit. Sie lebt durchaus nicht abgeschlossen wie die Frauen in der Türkei oder anderen muhamedanischen Ländern, und trifft mit den Freunden des Hauses zusammen. Die Chinesin raucht häufig die Pfeife. Das erscheint vielleicht seltsam, aber es ist eine Wasserpfeife und der gebrauchte Tabak außerordentlich milde. Die Vergnügungen der Chinesin sind zahlreich. Sie spielt unterhaltende Kartenspiele, die man anderswo nicht kennt, und verbringt manche vergnügte Stunde dabei. Ebenso beliebt ist Schach und Domino, und wenn sie nicht anderweitig beschäftigt ist, liest sie Romane. Sie wird nicht, wie die Muhamedanerinnen, unwissend erzogen und liest sehr gerne. Da ihr Bibliotheken nicht zugänglich sind, kauft sie die Bücher, meist Romane, woran es in der chinesischen Literatur nicht fehlt. Eine Chinesin hat ihre Haushaltungspflichten, die sie keineswegs als erniedrigend oder unwichtig betrachtet. Sie führt die Oberaufsicht über die häuslichen Angelegenheiten und die Dienstboten, und, obgleich sie sich gewöhnlich nicht mit der Küche befaßt, gibt sie allgemeine Weisungen und beauftragt den Koch gelegentlich, was für Nahrungsmittel-Vorräthe gekauft werden sollen. Niemals geht sie auf den Markt, denn der Einkauf wird vom Koch besorgt. In der Regel ist in einem guten Hause eine Wärterin für jedes Kind, aber die Familienmutter wacht ängstlich über das Wohl aller ihrer Kinder. Die Chinesin beschäftigt sich auch häufig mit Stickereien, aber sie macht keine einfache Näharbeit und überläßt dieselbe den Dienstboten. Diese beziehen einen geringeren Lohn als in Amerika, und deshalb werden auch mehr gehalten. In China ist es Brauch, drei Mahlzeiten zu halten, das Mittagsbrod am späten Nachmittag, also zwischen 4—5 Uhr, und abends noch ein leichtes Abendessen. Die Mahlzeiten werden in Gängen servirt. Nur wenn Herren, die nicht vertraut im Hause verkehren, als Gäste da sind, essen die Männer allein. Bei gewöhnlichen Familien-Mahlzeiten sitzen alle um einen runden Tisch. Die chinesischen „Tischsitten" unterscheiden sich nicht so sehr von anderen, wie man gemeiniglich voraussetzt. Eine Chinesin besucht ihre Freundinnen, wie es auch anderswo Sitte ist. Ebenso gehört das Theater zu ihren Vergnügungen, und wenn sie ein solches aufsucht, sitzt sie entweder mit ihrem Gatten und andern Familienmitgliedern in einer Loge oder auf der besonderen Frauengalerie. In mancher Beziehung hat die Chinesin es besser als andere Frauen. Sie besitzt die gleichen Rechte wie der Vater, ihr Einfluß im Haushalt kommt dem des Mannes gleich. Bei der Verheirathung ihrer Kinder wird sie mit großer Ehrerbietung behandelt, und die Schwiegermutter genießt bei den Chinesen die höchste Achtung. Immer ist ihre Stellung ehrenvoll, die Achtung vor dem Alter wird der Jugend von früh an eingeprägt. Mit sechszehn Jahren ist die Chinesin heirathsfähig. Schon in der Kindheit machen die Eltern Pläne für die Heirath ihrer Kinder; für ein weibliches Wesen gibt es in China keine andere Laufbahn wie als Frau und Mutter. Chinesische Damen können ihren Lebensunterhalt nicht unabhängig gewinnen, man hält es nicht für richtig, sie den Kampf des Lebens in der Welt ausfechten zu lassen. Sie können höchstens Erzieherinnen oder Gesellschafterinnen werden.

— Der Brandstifter von Ründeroth. Aus Köln wird gemeldet: Eine allgemeine Panik herrschte im vergangenen Jahre in Ründeroth (Kreis Gummersbach), denn es brach binnen kurzer Zeit an den verschiedensten Punkten Feuer aus, und alle begleitenden Umstände deuteten auf Brandstiftung. Am 8. Sept. v. J. wurde der fünfzigjährige Arbeiter Riese festgenommen, der eingestand, zwei Gebäude in Brand gesteckt zu haben. Riese befindet sich zur Zeit in der Irrenanstalt zu Bonn behufs Beobachtung seines Geisteszustandes. Indessen hörte mit seiner Festnahme der Schrecken keineswegs auf, denn nach kurzer Zeit brach an zehn Stellen Feuer aus. Der allgemeine Verdacht fiel auf den sechszehnjährigen Dachdecker Adolf Allers aus Ründeroth, den man bei verschiedenen Bränden in verdächtiger Weise hatte umherschleichen gesehen. Allers war im Jahre 1898 in einer Schäftefabrik thätig. Während er dort arbeitete, entstand in der Fabrik innerhalb vier Wochen dreimal Feuer, und kürzlich ist dieses Etablissement ebenfalls von einem größeren Brandunglück betroffen worden. In einem Gasthause zu Ründeroth, wo Allers vor 4 Jahren wohnte, brannte es zu derselben Zeit zweimal kurz nacheinander. Allers wurde verhaftet und unter Anklage gestellt, in vier Fällen vorsätzlich Feuer angelegt zu haben. Von Seiten der Vertheidigung war die Frage aufgeworfen worden, ob der Angeklagte, der jegliche Schuld in Abrede stellte, geistesgestört sei, was aber von den zugezogenen Aerzten verneint wurde. Die Beweisaufnahme nahm gestern die ganze Sitzung der hiesigen Strafkammer in Anspruch. Es gelang, in drei Fällen den Angeklagten zu überführen. Derselbe wurde zu 18 Monaten Gefängniß verurtheilt.

— Ein ergötzliches Streiflicht auf die Sucht vieler Amerikanerinnen, einen aristokratischen Titel zu erheirathen, wirft der Prozeß des Herzogs Arthur Charles d'Auri gegen seinen früheren Anwalt Ovide Dupree in New-York. Der Herzog hatte im Jahre 1882 die geschiedene Frau von Robert W. Soutter geheirathet und Dupree engagirt, um seine Interessen an dem Nachlasse des Vaters und des ersten Mannes seiner Frau zu vertreten. Bei der Verhandlung stellte sich heraus, daß der Herzog Präsident des von Amerikanerinnen gegründeten Vereins „Cercle de Noblesse" sei, der es sich zur Aufgabe stellt, verarmten europäischen Edelleuten reiche amerikanische Erbinnen als Frauen zuzuführen. Diese Stellung brachte dem Herzog eine Anzahl Aktien jenes Vereins ein, sowie ein Wochengehalt von 25 Dollars. Wie die Herzogin, die als Zeugin gegen ihren Mann auftrat, aussagte, liest der Herzog regelmäßig die Heirathsgesuche in den New-Yorker Blättern, um für seine Brüder und Verwandten reiche Frauen zu finden. Fast täglich erscheinen namentlich im „Herald" solche Anzeigen, in welchen Amerikanerinnen ihr Geld für einen Titel feilbieten.

Vom Büchertisch.

Muret-Sanders Encyklopädisches Wörterbuch der englischen und deutschen Sprache. Hand- und Schul-Ausgabe. Berlin. Langenscheidtsche Verlagsbuchhandlung.

Ich habe nie so sehr, wie seit dem Ausbruche des Burenkrieges, die traurige Wahrnehmung gemacht, wie kläglich es mit der Verbreitung gründlicher Kenntniß des Englischen in Deutschland steht, und wie dringend das Bedürfniß nach möglichst guten Hülfsbüchern zur Verbesserung dieser so nothwendigen Kenntniß ist. Wollte die englische Presse sich an der deutschen für ihre England feindliche Haltung rächen, so brauchte sie, ohne auf die Politik einzugehen, nichts weiter zu thun, als die unglaublichen Schnitzer regelmäßig zu veröffentlichen, die sich in einem Theile der deutschen Presse bei der Uebersetzung der bekanntesten englischen Wörter finden. Wir haben wahrhaftig alle Ursache, in diesem Punkte das Pharisäerthum aufzugeben und nicht mehr über den „General Staff" der Franzosen und Aehnliches zu spötteln, denn Gleiches und Schlimmeres ist in sehr angesehenen deutschen Zeitungen in der letzten Zeit in erschreckender Fülle vorgekommen. Ich erinnere z. B. an die wundervolle Meldung des Wolffschen Telegraphen-Bureaus, der zufolge in einem Gefecht zwischen Engländern und Buren auf englischer Seite „ein Privatmann" getötet sein sollte. In der englischen Depesche hieß es: One private killed, was auf Deutsch heißt: Ein Gemeiner getötet. — Eines der verbreitetsten deutschen Blätter in Berlin hat zu wiederholten Malen gefangene Buren nach St. Helena von einem holländischen „Minister" begleiten lassen, weil in der englischen Depesche etwas stand von einem Dutch minister, was richtig übersetzt heißen muß: ein Geistlicher holländischer Konfession. Dieselbe Zeitung übersetzte eine englische Depesche, worin es hieß: Some fighting in neighbourhood, mit „ein Scharmützel bei dem Orte Neighbourhood", und die weise Redaktion fügte hinzu, daß der Ort Neighbourhood auf keiner Karte Südafrikas zu finden sei, was ich gern glaube, da es gar keinen solchen Ort gibt, sondern Neighbourhood bedeutet, was jeder Tertianer einer Realschule hoffentlich weiß: Nachbarschaft.

Angesichts solcher Unwissenheit im Englischen muß das Erscheinen eines geradezu klassischen englisch-deutschen und deutsch-englischen Wörterbuches, wie es das von der Langenscheidtschen Buchhandlung herausgegebene ist, mit großer Freude begrüßt werden. Wie das jetzt allgemein eingeführte berühmte Wörterbuch der französischen und deutschen Sprache von Sachs-Villatte zweifellos das beste Werk seiner Art ist, so schlägt auch das englische von Prof. Muret begonnene, von den Herren B. Klatt in Berlin und H. Baumann in London zu Ende geführte Wörterbuch alle seine Vorgänger, gute oder weniger gute, einfach tot. Diese Schulausgabe mit zusammen etwa 1700 dreispaltigen Seiten in sehr gutem Einbande ist mit ihrem Preise von 14 Mark ein Wunder billiger Preisbemessung. Alle längst bekannten Vorzüge des Sachs-Villatteschen Wörterbuches des Französischen finden sich in diesem soeben vollendeten Seitenstück wieder, und dazu kommt noch der Vorzug bei weitem größerer Reichhaltigkeit, wie schon der vergleichende Augenschein bei einem Blick auf den Umfang der beiden Werke lehrt.

Man kann darüber streiten, wieviel von dem Wortschatz einer fremden Sprache in ein Hand- und Schulwörterbuch aufzunehmen sei. Mehrfache Stichproben haben mich überzeugt, daß die beiden Bearbeiter dieses englischen Wörterbuches auch in dieser verkürzten Ausgabe eine, soweit das überhaupt möglich ist, lückenlose Auswahl alles Wichtigsten bieten. Für den Tagesgebrauch des nicht gelehrten Benutzers wird diese Handausgabe durchaus genügen.

Bei allen Wörtern findet sich die genaue Bezeichnung der Aussprache, und im deutsch-englischen Theil wird den Engländern die genaue Betonung aller deutschen Wörter angegeben. Die Sorgfalt in der Bezeichnung der Aussprache geht so weit, daß selbst in diese Schulausgabe eine ganze Reihe von Eigennamen aufgenommen sind, deren Aussprache selbst ein des Englischen vollkommen Kundiger nicht kennen kann, ohne sie eigens gelernt zu haben. Eines der spaßhaftesten Beispiele für die Tollheiten englischer Aussprache oder vielmehr englischer Rechtschreibung bietet der Orts- und Personenname Cholmondeley, der Name einer in England sehr angesehenen Adelsfamilie. Der Engländer spricht das viersilbige Wort einfach: Tschömle. Dieses englische Schulwörterbuch gibt den Namen mit der Aussprache! Wer in Deutschland weiß ferner zu sagen, wie Beaconsfield auszusprechen ist? Auch darüber kann man sich in diesem Musterwörterbuch Belehrung suchen.

Für die wissenschaftliche Kenntniß des Englischen ist in diesem Wörterbuche insofern gesorgt, als bei jedem Wort, sowohl im englischen wie im deutschen Theil, die Etymologie angegeben ist, und zwar nach den neuesten Ergebnissen der Sprachwissenschaft. Ich glaube, die meisten Benutzer des Wörterbuches werden in dieser wissenschaftlichen Beigabe einen besonderen Reiz finden. Es ist jedenfalls von hohem Werthe, in so bequemer Weise belehrt zu werden über die eigentliche Herkunft und ursprüngliche Bedeutung solcher Wörter wie lord, war u. s. w.

Für meine Person kann ich nur sagen, daß ich meine früher gekauften englischen Wörterbücher nie wieder benutzen werde, seit mir das Klatt-Baumannsche Werk zur Verfügung steht, und ich fürchte, daß mir selbst ein Händler mit alten Büchern für die alten Wörterbücher schwerlich mehr als den Preis des Papiergewichtes entschädigen würde.

(Dr. E. Engel im Literatur- und Unterhaltungsblatt des „Hamburger Fremdenblattes" Nr. 104 vom 5. Mai 1900.)

Zur prompten Lieferung von

Druck-sachen

aller Art

in Schwarz- und Farbendruck

empfiehlt sich die Buchdruckerei von

J. & A. Temming,

Bocholt.

Billigste Berechnung.

Elegante Ausführung.

Gottesdienst-Ordnung.

Sonntag, den 22. Juli.

Pfarrkirche.

6, 7, 8 und 9 Uhr heil. Messen.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Christenlehre u. Aloysiusandacht.
4 Uhr Rosenkranzandacht.

Anmerkung 1. In den **Bauerschaften** ist **Christenlehre.**

Anmerkung 2. Die **vorigjährigen Communionkinder** haben am Sonntag gemeinschaftliche heil. Communion; Samstag um 1/2 12 Uhr Vorbereitung.

Liebfrauenkirche.

6, 1/2 8 und 1/2 9 Uhr heil. Messen.
1/2 10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Christenlehre u. Aloysiusandacht.
In der Bauerschaft Stenern ist Christenlehre.

St. Josephskirche.

1/2 7 und 8 Uhr hl. Messen.
1/2 10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Christenlehre u. Aloysiusandacht.
In der Bauerschaft Mussum ist Christenlehre.

Kapelle des Clarissenklosters.

7 Uhr heil. Messe.
6 Uhr Andacht.

Andachten im Laufe der Woche.

Pfarrkirche.

Donnerstag 1/2 9 Uhr Sacramentshochamt, Abends 1/2 9 Uhr Sacramentsandacht.

Freitag 1/2 9 Uhr hl. Messe zu Ehren der hl. Mutter Anna für die Wallfahrer zum Annaberg.

Kapelle des Clarissenklosters.

Dienstag 6 Uhr Antonius-Andacht.

St. Vincenz-Verein.

Sonntag, den 22. ds. Mts.:

Kl. Communion.

Nachmittags 5 Uhr:

General-Versammlung
im Gesellenhause.

Der Vorstand.

Wer schnell u. **billigst Stellung finden** will, verlange per Postkarte die **Deutsche Vakanzen-Post** in Eßlingen.

Ein fleißiges, properes

Mädchen

(kath.) auf sofort **gesucht.**

Frau A. Wieber.

Wegen Erkrankung des jetzigen suche sofort ein tüchtiges

Mädchen

zu Kindern und Hausarbeit.

Frau A. V. Hülskamp,
Bahnhofstraße 18.

Commis

der Spinn.- u. Web.-Branche, 19 J. alt, militärfr., wünscht sich zum 1. Oct. zu verändern. Weberei bevorzugt.

Offerten unter **L. B. 38** an die Expedition dieses Blattes.

Tüchtige Maurer und Handlanger

gesucht.

Schlachthausneubau
Bocholt.

Mehrere tüchtige

Handlanger

gesucht.

August Hülskamp,
Bauunternehmer.

Ein Herr wünscht in einem besseren Hause pr. 15. August event. 1. September

ein unmöbl. Wohnzimmer und ein möbl. Schlafzimmer

nebst Frühstück zu miethen.

Gefl. Offerten sind unter Chiffre **X.** baldigst an die Exped. ds. Bl. zu richten.

Großes

Geschäftshaus

an gelegener Straße preiswerth zu verkaufen. Offerten unter **A. Z. 190** an die Expedition dieses Blattes.

An einer frequenten Straße im Mittelpunkte der Stadt ist ein ca. 100 □m großer

Keller

mit drei großen Schaufenstern und Eingang von der Straße preiswürdig zu miethen. Näheres in der Exped. ds. Bl.

Ladenlokal

inmitten der Stadt mit oder ohne Wohnung per sofort zu vermiethen.

Offerten unter **E. S. 189** an die Expedition dieses Blattes.

Zimmerthüren,

fertig, mit Zubehör, sofort lieferbar, ständiges Lager 20000 St., empfehlen zu bedeutend ermäßigten Preisen. Zeichnungen und Preisliste gratis.

Lippmann & Furthmann, Düsseldorf.
Ges. m. b. H.

Jagdverpachtung.

Am Montag den 30. d. M., Vormittags 11 Uhr,

soll auf dem Amtsbüreau des Unterzeichneten

die Nutzung der Jagd auf dem gemeinschaftlichen Jagdbezirke der Gemeinde Rhedebrügge

für den Zeitraum vom 1. August 1900 bis dahin 1906 öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Die Verpachtungsbedingungen liegen auf dem hiesigen Amtsbureau zur Einsicht offen.

Borken, den 11. Juli 1900.

Der Amtmann von Marbeck:
Brümmer.

Neubau der 4klassigen Schule nebst Lehrerwohnung, Abort und Stallgebäude in Wertherbruch.

Nachstehende Arbeiten und Lieferungen einschl. der betr. Materialien sollen verdungen werden:

a. **Tischler- und Schlosserarbeiten** (Thüren, Fenster, Fußböden) für den Schulbau.

b. **Sämmtliche Arbeiten und Lieferungen zum Neubau eines Abort- und Stallgebäudes.**

c. **Glaser-, Anstreicher- und Tapezierer-Arbeiten zum Schulbau.**

Die betr. Unterlagen liegen beim Unterzeichneten werktäglich mit Ausnahme des Samstags, **vom 16. bis einschl. den 25. d. M., Vormittags vom 10—12 Uhr und Nachmittags von 2 1/2—4 Uhr,** zur Einsicht aus. Abdrucke der Verdingungsanschläge bezw. der Angebotsformulare können gegen portofreie Einsendung (nicht in Freimarken):

a. von 3,50 M. für die Tischler- und Schlosserarbeiten (Verd.-Anschlaag II)
b. von 2,90 M. für die Arbeiten zum Abort- u. Stallgeb. (Verd.-Anschl. III)
c. von 3,00 M. für die Anstreicher- und Glaser-Arbeiten (Verd.-Anschl. IV)

vom Unterzeichneten bezogen werden. Die Eröffnung der Gebote findet statt im Pfarrhause am **26. ds. Mts.** und zwar

um 9 Uhr für die Angebote zu a.,
um 9 1/2 Uhr für die Angebote zu b.,
um 10 Uhr für die Angebote zu c.

Bis zu diesem Termine sind die einzelnen Angebote verschlossen und postfrei an den Unterzeichneten einzureichen.

Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Wertherbruch b. Bocholt, den 12. Juli 1900.

Der Vorsitzende des Schulvorstandes:
Pastor Küller.

Schrauth's Gemahlene

Salmiak-Terpentin-Seife
ist und bleibt
das beste Waschpulver.
Ueberall zu haben à 15 Pfg.

Achten Sie auf Schutzmarke in rother Farbe, da ähnliche Packete mit geringer Qualität verkauft werden.

Schutz-Marke.

P. H. Schrauth, Neuwied,
größte Dampfseifenfabrik mit elektrischem Betrieb.
Gegründet 1830.

Die Westerwälder

Obstverwerthungs-Genossenschaft

(eingetr. Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht)
zu **Kurtscheid,** Bureau **Neuwied,**
offerirt ihren anerkannt vorzüglichen

Medicinal-Heidelbeerwein.

Derselbe wird wegen seiner diätetisch wirkenden Eigenschaft bei Verdauungsstörungen, bei Magen- und Darmleiden, bei Diarrhöe, bei Blasenkatarrh und Nierenleiden, bei Bleichsucht und Blutarmuth, mit Erfolg ärztlicherseits angewandt und ist wegen seiner absoluten Reinheit erfahrungsgemäß gut bekömmlich. — **Außerdem eignet sich dieser Wein auch als Ersatz für bessere in- und ausländische Rothweine.**

Verkaufsstelle bei **Oskar Hartwig.**

Viele Kranke

leiden an: Mattigkeit, Abmagerung, Angst- u. Schwindelgefühl, Gedächtnißschwäche, Kurzathmigkeit, Herzklopfen, Kopfweh, Migräne, Rückenschmerzen, Magenbeschwerden, schwacher Verdauung, Appetitmangel, Blähungen, Sodbrennen, Erbrechen 2c. **und siechen oft langsam dahin, ohne den wahren Grund ihrer Leiden zu ahnen und das richtige Heilmittel zu finden.** Ein belehrendes Buch mit Krankheitsbeschreibungen versendet an Jedermann gratis und franco

Die Verwaltung der Emma-Heilquelle, Boppard.

Sind Sie Taub??

Jede Art von **Taubheit** und **Schwerhörigkeit** ist mit unserer neuen Erfindung **heilbar;** nur Taubgeborene unkurirbar. — **Ohrensausen** hört **sofort** auf. Beschreibt Euren Fall. Kostenfreie Untersuchung und Auskunft. Jeder kann sich mit geringen Kosten zu Hause selbst heilen.

Dr. Dalton's Ohrenheilanstalt,
598 La Salle Ave., Chicago, Jll.

Zauberhaft schön

sind Alle, die eine **zarte, schneeweiße Haut, rosigen jugendfrischen Teint** u. ein Gesicht **ohne Sommersprossen** haben, daher gebrauchen Sie nur:

Radebeuler Lilienmilch-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden.
Schutzmarke: **Steckenpferd.**
à St. 50 Pf. bei: **Albert Hoepfner,** Adler-Drogerie.

Edle Harzer Kanariensänger!

Hohl- und Bogenroller, vers. geg. Nachnahme von 8—20 Mrk. Prospekte gratis.
W. Heering, St. Andreasberg (Harz) 427.

Die beim Brande meines Wohnhauses nicht beschädigten Theile beabsichtige zu verkaufen:

1 fast neue 2flüg. Hausthür,
8 Thüren nebst Rahmen,
1 neuen Flur (Mettlacher),
2 Schaufensterrahmen nebst Spiegelscheiben,
ferner
Fenster nebst Rahmen.

Wwe. F. Ahlers.

Kein Bruch mehr!

2000 Mark Belohnung

demjenigen, der beim Gebrauch meines **Bruchbandes ohne Feder** nicht von seinem Bruchleiden **vollständig geheilt wird.** Man hüte sich vor minderwerthigen Nachahmungen.

Auf Anfrage Broschüre gratis und franko durch das

Pharmaceutische Bureau, Valkenburg (L.), Holland Nr. 410.

20000 Rothe Betten

wurden vers., ein Beweis wie beliebt m. Betten sind. Ober-, Unterbett u. Kissen 12 1/2, prachtv. Hotelbetten nur 17 1/2, Herrschafts-Betten 22 1/2 Mk. **Preisliste gratis.** Nichtpass. zahle Betrag retour. **A. Kirschberg, Leipzig, Blücherstr. 12.**

Styria-Fahrräder

sind in **jeder Preislage** stets vorräthig!

Nicht nur das **eleganteste** und **theuerste,** sondern auch das **einfachse** und **billigste**

Styria-Rad

zeichnet sich durch **vorzügliche Construction, soliden Bau** und **leichten Lauf** aus.

„Styria"-Fahrrad-Werke
Joh. Puch & Comp., Graz.

Vertreter: **B. Tacke, Bocholt.**

Niederrheinische Fahrrad-Industrie.

Der Gesundheit ebenso zuträglich als wohlschmeckend sind die

MAGGI

Produkte: **Maggi zum Würzen, Gemüse- und Kraftsuppen, Bouillon-Kapseln, Gluten-Kakao.**

Bestens empfohlen von **Wilh. Nienhaus,** Niederbruch.

Zeige hiermit den geehrten **Damen von Bocholt u. Umgegend** ergebenst an, daß ich am **Dienstag, 14. August,** einen

4 wöchentl. Zuschneide-Cursus

eröffnen werde. Da die von mir gelehrte Methode äußerst praktisch und jeder Mode entsprechend eingerichtet ist, so sollte es keine Dame unterlassen, diese Methode zu erlernen.

Die täglich stattfindenden **6 Lehrstunden** werden so abgehalten, daß sich jede Dame bequem darnach einrichten kann.

Anmeldungen werden entgegengenommen von Herrn Restaurateur **Hüls, „Zur Stadt Münster",** Osterstraße.

Unterrichtspreis 20 Mark,

wovon die Hälfte beim Eintritt in Zahlung genommen wird.

Hochachtend

Anna Nienhaus,
Lehrerin der wissensch. Zuschneidekunst
v. Hulda Thieme, Berlin.

Halte mich im Anfertigen von

Herren- u. Knaben-Garderoben

bestens empfohlen.

Werde für gute und saubere Arbeit bei mäßigen Preisen stets Sorge tragen.

Heinrich Wöhle,
Schneidermeister, Langenbergstraße 489.

Sunlight-Seife,



die beliebteste Hausseife,
im Verbrauch die billigste,
schafft grössere Bequemlichkeit,
einmal versucht — stets gebraucht,
frei von schädlichen Bestandtheilen,
besitzt höchste Reinigungskraft,
erspart Zeit, Mühe und Geld,
unübertroffen in ihrer Art,
erfordert weniger Arbeit.
Preis pro Carton (ein Doppelstück) 25 Pfg. Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.



Marke Pfeilring.

Nur die Marke „Pfeilring"

gibt Gewähr für die Aechtheit unseres

Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin.

Man verlange nur

„Pfeilring"-Lanolin-Cream

und weise Nachahmungen zurück.

Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.

Das beste Rad der Welt

„TRIUMPH"

von M. 175,— aufwärts, netto Casse.
Wo nicht vertreten, liefern direct.
Deutsche Triumph-Fahrrad-Werke A.-G., Nürnberg.

Vertreter: Wilhelm Robert, Bocholt.



Sportverein Heidefeld, e. V.

Zum 1. August **ein Aufseher** für unsere Rennbahn auf Heidefeld gesucht; in Sport-Lowik Ansässige bevorzugt; Meldungen bei

Dr. Edelbrock,
I. Vorsitzender d. Sportver. Heidefeld.

Haut-, Blasen- u. Nierenleiden.

Spec.-Arzt **Dr. Burkart, Duisburg,** Hohestr. 14. — Sprechstunden: 10—1 und 6—1/2 9. Sonntags 10—12

Haut- u. Krankheiten

auch brieflich.

Specialarzt Dr. Hemmerling,
Düsseldorf.
Oststraße 65.



Wein-Essig-Essenz
Liter Mk. 0,90.
10 Ltr. Essenz, 90 Ltr. Wasser geben 100 Ltr.
ff. Speise-Essig.
Wein-, Spirit.-Lag.

O. Hartwig,
Neustr. 10.

Rheinisch-Westfälische Elektricitäts-Gesellschaft m. b. H. Düsseldorf
General-Vertreter der Bergmann Elektromotoren & Dynamo-Werke Akt.-Ges.



Grosses Lager in Dynamos, Elektromotoren Ventilatoren, Wand- und Deckenfächer, Bogenlampen. Complete Licht- und Kraftanlagen.



Die dauerhaftesten
Mähmaschinen, Rechen, Heuwender 2c.
baut
Wilh. Steeger, Bohwinkel.
Cataloge umsonst. Vertreter gesucht.

Fest-Ordnung
für das
33. Stiftungsfest
des
Bocholter Krieger-Vereins
am 22. und 23. Juli 1900.

Sonntag den 22. Juli, Vormittags 5½ Uhr: **Reveille,** ausgeführt vom Tambour- und Musik-Corps; 6 Uhr: **Kanonendonner;** 11½ Uhr: **Antreten am Vereinslokale,** Zug durch die Ravardistraße zum Marktplatze, woselbst um 12 Uhr

Parade

stattfindet; demnächst Zug durch die Oster-, König-, Kirch-, Ravardistraße zum Vereinslokale; **Concert** bis 1 Uhr. Von 4—7 Uhr **Concert** ebendaselbst; 8½ Uhr: Beginn des

Festballes.

10 Uhr: **Große Polonaise durch die bengalisch beleuchteten Gartenanlagen.** Hierauf Fortsetzung des Balles. 1 Uhr Schluß.

Montag den 23. Juli, Vormittags 6 Uhr: **Reveille,** ausgeführt vom Tambour-Corps des Vereins; 8 Uhr: **Antreten ohne Waffen am Vereinslokale zum Kirchgang;** 10 Uhr: **Versammlung des Bataillons mit Waffen am Vereinslokal,** Zug durch die Ravardi-, Vieh-, Langenbergstraße, Ostmauer, Niederbruch, Vieh-, Nobelstraße zum Vereinslokale, **Morgenmusik** bis 12 Uhr; Nachmittags 1½ Uhr: **Antreten auf dem Marktplatze** zum

Feldmanöver

nach dem **Burenlager in den Hohenhorster Bergen** am Osterthor. Nach Beendigung des Gefechts: **Kritik, Rangiren der Feldwachen, Einziehung in die Bivouak-Lager;** 7 Uhr: **Rückmarsch zur Stadt;** 9 Uhr:

Festball.

Die Musik wird ausgeführt von der ganzen Vereinskapelle.

Besondere Bedingungen.

Zu den Festlichkeiten des Morgens und Nachmittags haben die Mitglieder mit ihren Frauen und Kindern freien Zutritt.

Zu den Festbällen kann jedes Mitglied eine Dame frei einführen, für welche aber der Controle wegen auch eine Karte zu lösen ist; außerdem haben durch Mitglieder eingeführte Fremde gegen Entrée: Herren 1 Mark, Damen 50 Pfg. pro Tag und Kopf Zutritt; die zu lösenden Karten sind während des Balles stets sichtbar zu tragen.

Nach den Statuten und den Vereinsbestimmungen ist jedes Mitglied verpflichtet, den Anordnungen des Vorstandes und dessen Stellvertreter in den Grenzen des Vereins Folge zu leisten.

Der Vorstand.

Westfälischer Bankverein
Filiale Bocholt.

Centrale: Münster i. W.

Actien-Kapital: **5 Millionen Mk.** Reserven: **1.284.000 Mk.**

Baareinlagen in **gebührenfreier** Rechnung verzinsen wir bis auf Widerruf mit

2½—4% je nach Kündigung.

Die Verzinsung beginnt mit dem der Einzahlung folgenden Werktage und dauert bis zum Tage der Abhebung.

SÜD-BRASILIEN.
Ansiedelung von Kolonisten in
SANTA CATHARINA durch die
Hanseatische Kolonisationsgesellschaft Hamburg, Neue Gröningerstrasse 10.
—— **Prospekte gratis und franko.** ——

Krieger-Verein.

Bataillonsbefehl.

Sonntag, den 22. Juli, Morgens 11½ Uhr:
Antreten mit Waffen am Vereinslokal.
Montag, den 23. Juli, Vormittags 8 Uhr:
Antreten ohne Waffen am Vereinslokal.
10 Uhr: Mit Waffen ebendaselbst.
Nachmittags 1½ Uhr:
Antreten mit Waffen auf dem Marktplatze.
Offiziere stets complet.

Das Commando.

Krieger-Verein.

Sonntag, den 22. Juli, Vormittags von 10½—11½ Uhr:
Empfang, Aufnahme der sich Angemeldeten, sowie Ausgabe der zu lösenden Karten.
Nachmittags von 5—6 Uhr: Nochmals Kartenausgabe.

Es wird nochmals ausdrücklich bemerkt, daß für jede einzuführende Person, auch für die Frauen der Mitglieder Karten zu lösen sind und solche nur zu oben genannten Terminen ausgegeben werden.

Der Vorstand.

Die Karten sind auf den Bällen stets sichtbar zu tragen.

St. Georgius-Schützen-Verein.

Sonntag den 22. Juli d. J., Nachmittags 5½ Uhr:
Antreten sämmtlicher dienstpflichtigen Schützen mit Gewehr und Tasche auf dem Schützenplatze.
Wahl der Offiziere und Chargirten.
Eintheilung der Compagnieen.
Erste Uebung.
Das Bataillons-Commando.

Detaillisten-Verein, Bocholt.

General-Versammlung
am Montag den 23. Juli, Abends 8½ Uhr,
im Vereinslokal.

Tagesordnung:

1. Diskussion über den am 1. Oktober in Kraft tretenden 9 Uhr-Ladenschluß und
2. über Abschaffung der Krammärkte.

Der Vorstand.

Landwirthschaftl. Kreisverein.

General-Versammlung
am Dienstag (Markttag) den 24. Juli cr., Mittags 1½ Uhr, im Saale des Herrn Spangemacher zu Borken.

Tagesordnung:

1. Aufnahme neuer Mitglieder;
2. Abnahme der Rechnung 1899;
3. Besprechung über den Besuch der Ausstellung für Moor-, Haide- und Wiesenkultur in Münster;
4. Bewilligung einer Beihülfe für den Obstbau-Verband für Westfalen und Lippe zur Abhaltung des diesjährigen Obstmarktes;
5. Mittheilung des Direktors Hinsken über angestellte Düngungsversuche;
6. Verschiedene Mittheilungen und Anträge;
7. Gratis-Vertheilung des Buches: „Die Gewährleistung beim Thierkauf nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch".

Nach Beendigung der Versammlung werden die noch rückständigen Deckgelder und Beträge für den Bezug der Landw. Zeitung ausgezahlt.

Velen, den 18. Juli 1900.

Der Direktor:
Graf Landsberg.

Die beste Seife für jeden Gebrauch ist unstreitig
Industrie-Seife
mit dem Hammer.
Allein. Fabrikant:
Herm. Meininghaus jr.
Dampf-Seifen-Fabrik,
Dortmund.
Ueberall erhältlich. Gegründet 1849.

Garantirt reine Federfüllung. **Großes Lager fertiger Betten** Garantirt reine Federfüllung.
von den billigsten bis zu den feinsten sowie einzelne Theile:
Kissen, Decken, Bezüge
halte stets vorräthig und empfehle bestens.
Kissen von 1,50 Mk. an, zweischläfige Ober- und Unterbetten mit 10 Pfd. Federn gefüllt von 9 Mk. an.
Heinr. Eising,
Königstr. 119.

Unsern lieben Eltern
Bernard Benning u. Gertrud Benning geb. Uebbing
zur
Feier der Silbernen Hochzeit
die herzlichsten Glück- und Segenswünsche.

Herrlich erblüht Euch heut' — Im Silberglanze die Myrthe,
Möge sie ferner gedeih'n — Bis sie einst golden sich färbt

Gewidmet von den dankbaren Kindern.

Theater in Bocholt
im Saale der Rothenburg
Ensemble-Gastspiel des Hamburger Cer
Sonnabend, den 21. Juli 19
Kassenöffnung 8 Uhr. **A**

Novität!

Zwei Wappe
Lustspiel in 4 Akten von O. Blumenthal und Gustav Ka
Regie: **Herr Gadiel.**

Preise der Plätze:

Im Vorverkauf in der Temming'schen Buchhandlung Mk. 1,25, 1. Platz Mk. 0,80. Vorverkauf findet nur bis 6 Uhr statt. **An der Abendkasse:** Sperrsitz Mk. 1.50, 1. Platz Mk. 1.—, 2.

Die Direktion: E. Kil

CENTRALHALLE
Samstag, den 21. u. Sonntag, den 22.
Auftreten des
berühmten Original-Japanesen „Bunguro", Zauber- und Feuerkünstler sowie Miß Lakara, Original-Japanesische Feuerarmzone, ferner Mister Wilson, der berühmte Instrumental-Virtuose.
Sonntag Matinée von 11½—1 Uhr.
Samstag Abend Anfang 8½ Uhr. Entree **30** Pfg. **Sonntag Abend**

Fast 60 Jahre bewährt! Ein Beweis für Güte, Solidität u. ungewöhnliche Eigenschaften! — In Tausenden von Familien eingeführt! — Sollte in keinem Haushalt fehlen! Das Beste, Mildeste, Unschädl. u. Bekömmlichste seiner Art! — Freiwillig ertheilte unaufgefordert eingehende glänzende Anerkennungen, massenhafte Dankschreiben! — Beständig wachsende Nachfrage! Ueberall bei Vornehm u. Gering, in Palast u. Hütte bekannt! — Die echten Lück'schen Kräuter-Präparate d. alten, bekannt. u. bewährt. Firma C. Lück, Colberg, sind anerkannt gute, sehr beliebte u. volksthüml. Hausmittel! Sie erobern sich infolge ihr. Reellität u. segensreich. Erfolge alle Länder! Name, Etikette u. Verpackg. genieß.

Empfohlen bei **hartnäckiger Stuhlverstopfung, Verdauungsstörungen, Appetitlosigkeit, Magenbeschwerden, Blähungen, saurem Aufstoßen, Sodbrennen.**

Dr. Fernest'sche Lebensessenz nur ächt von C. Lück Colberg

Echt nur in den Apotheken erhältlich.
Preis à Fl. 50 Pf., 1.—, 1.50 u. 3.— Mk.

d. weitestgehenden Schutz des kaiserlich. Patentamts! Ein ausgezeichnetes Mittel bei schlechter Verdauung, Schwäche des Magens. Bestwirkendes, zuverlässig. Abführmittel. Wirkt selbst bei jahrelangem Gebrauch stets wohlthätig. Man verlange umsonst Gebrauchsanweisung von C. Lück, Colberg.

Vorzügl. Erfolge. Packungen v. anderem Aussehen wie untenstehend verkleinerte Abbildg. d. rothen Umhüllg. weise man als unecht zurück. Es liebt Fälschungen. d. echt. ... Kräuter-Präparate! — Es darf nur die Dr. Fernest'sche Lebens-Essenz v. C. Lück, Colberg, als echt verkauft werden.

Bestandtheile: 80 Liter Sprit. Spiritus mit 3,5 kg. Aloe barber, 1,5 kg. Zittwerwurz., 2,5 kg. Kalmus, 250 gr. Anemonenkampher, 250 gr. Lärchenschwamm, 1,250 kg. Sagradarinde, 2,5 kg. Thebaischen Opium, 2 kg. Aloe.



Verkleinerte Abbildung der geschützten rothen Umhüllung.

Nachahmungen werden bestraft.

Eine Tasse guten Kaffee
bereitet mein vorzüglich gebrannter **Java-Kaffee** zu Mk. 1.10 pr. Pfd.
ALBERT HOEPFNER, Caffee-Brennerei.

Act.-Ges. für Trebertrocknung, Cassel.
Dr. Fischer's Essig-Essenz
Bester Essig. Haltbarster Essig.
Man achte auf Schutzmarke u. Namenszug.
Garantirt 80%, chemisch rein.
In Flaschen à ½ Liter zur Bereitung von 14 Flaschen Essig.
Dr. Fischer's Wein-Essig-Essenz.
mit feinstem Wein-Aroma.

Verkaufsstellen:

Aloys Beckmann,	Bocholt.	Victor Wienen,	Bocholt.
Gebr. Driessen,	„	Carl Wink,	„
Geschw. Dalk, Karolingerstr.	„	Heinrich Wolbring,	„
B. Fresen,	„	Ph. Zephir,	„
W. Nienhaus,	„	Herm. Küpper,	Dingden.
Wwe. Rademaker,	„	H. Lensing,	Werth.
Franz Schöll, Cons.-Anst.,	„	H. Resing Wwe.,	„
C. Teuwsen,	„	D. Sterneberg,	„

Generaldepôt:
Niederrhein. Dampf-Senffabrik W. Nölken
vorm: F. W. Steinberg,
Niederdorf bei **Straelen** (Rheinland).